

WORTDIENSTE

Das Wort des Herrn innewohne reichlich in euch, in aller Weisheit euch selber lehrend und ermahnend *mit* Psalmen, Hymnen *und* geistlichen Liedern, in der Gnade Gott singend in euren Herzen.

Kol 3.16

Inhalt:	Seite
1. Die Wahrheit macht frei	3
2. Die Sonnenfrau und der Männliche	14
Anhang	27
Zitat - Der Philemonbrief	28

Impressum: **Wortdienste**

Herausgeber: Wolfgang Einert
Taunusstr. 30
D - 63667 Nidda

E-Mail: info@wolfgangeinert.de

Internet: www.bibelthemen.eu
www.bibelthemen.info
www.bibelthemen.net



www.dir-geschicht-nach-deinem-glauben.de
www.bibelwissen.ch

Bankverbindungen:

Deutschland:

Spardabank Hessen
Wolfgang Einert
BLZ: 50090500
Konto: 125 77 16
IBAN: DE22 5009 0500 0001 2577 16
BIC: GENODEF1S12

Schweiz:

Basler Kantonalbank
Wolfgang Einert
IBAN:
CH40 0077 0252 6510 2200 1

Eigenverlag
Kurzbezeichnung: WD
Printed in Germany
Copyright by W. Einert, D-63667 Nidda

“**Wortdienste**” erscheint in loser Folge und kann kostenlos bezogen werden. Zu jedem Heft ist auf Wunsch auch eine CD (MP3) erhältlich.

Die Wahrheit macht frei

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Was ist Freiheit? Frei sein von wirtschaftlichen, politischen oder religiösen Zwängen? Mag sein; oft jedoch geraten die so Befreiten unmittelbar in neue Abhängigkeiten. Es scheint noch immer so zu sein, wie einst Salomo feststellte: "All dieses habe ich gesehen und tat mein Herz heran zu allem Tun, das getan wird unter der Sonne, in der Frist, da der Mensch über den Menschen schaltet, ihm zum Übel." (Pred 8.9 Bub)

Solange "der Mensch über den Menschen herrscht", wird es immer mehr oder weniger positive oder negative Abhängigkeiten geben. Bekannte Persönlichkeiten aus den verschiedensten Zeitepochen hatten eine ganz eigene Definition für Freiheit, wie die nachfolgenden Zitate zeigen.

Abraham Lincoln, der 16. amerikanische Präsident sagte 1861: "Wer anderen die Freiheit verweigert, verdient sie nicht für sich selbst."

Voltaire (französischer Schriftsteller des 18. Jht.) sagte: "Ich mag verdammen, was du sagst, aber ich werde mein Leben dafür einsetzen, dass du es sagen darfst."

Augustinus Aurelius (Theologe, 5. Jht) sagte: "Der Gütige ist frei, auch wenn er ein Sklave ist. Der Böse ist ein Sklave, auch wenn er ein König ist."

Bundespräsident Gauck sagte (2013): "Freiheit ist eine notwendige Bedingung zur Gerechtigkeit."

Von Menschen gemachte "Freiheit" wird immer auch in einem gewissen Maße mit menschlicher Abhängigkeit verbunden bleiben. Was die Menschheit braucht, ist eine "übermenschliche" Freiheit, eine Freiheit, die die gesamte Menschheitsgeschichte von ihren Ursprüngen bis zu ihrer Vollendung im Blick hat. Diese Freiheit ist mit einer Person verbunden, die in der ganzen Welt bekannt ist.

Es ist Jesus, als die Wahrheit in Person, der wirklich frei macht!

In Joh 8.31-36 lesen wir dazu den folgenden Dialog zwischen Jesus und den Juden: **"Jesus sagte nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in ^d meinem ^d Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Lernenden, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien. Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams Same, und wir waren nie jemandem verklavt. Wie sagst du: Ihr werdet Freie werden?" ^d Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Jeder, der die Verfehlung tut, ist Sklave der Verfehlung. Der Sklave aber bleibt nicht hinein in den Äon im ^d Haus; der Sohn bleibt hinein in den Äon. Wenn daher der Sohn euch befreit^{kj}, werdet ihr wahrlich Freie sein."**

Wenn du jemand bist, der Jesus als den wesenhaft göttlichen Gottessohn erkennen darf, dann sind Seine Worte eine maßgebliche Antwort auf die oben gestellte Frage: "Was ist Freiheit?"

Joh 8:31 - Jesus sagte nun zu den Juden, die ihm geglaubt hatten: Wenn ihr in ^d meinem ^d Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Lernenden, und ihr werdet die Wahrheit¹ erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien.

Die Bedingung lautet: "Wenn ihr in meinem Wort bleibt". Dieses "Bleiben" beinhaltet eine Garantie und eine Verheißung.

1. Das "In-Ihm-Bleiben" garantiert die Wesenseinheit mit Vater und Sohn. Wie geht das? In 2Joh 9 lesen wir dazu: "Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; der, *der* in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den Vater als auch den Sohn."

2. Das "In-Ihm-Bleiben" hat Verheißung auf Frucht. In Joh 15.7,8 heißt es dazu: "Wenn ihr in mir bleibt und meine Reden in euch

¹ **Wahrheit** - ἀλήθεια (*alátheia*) - 1) das, was wirklich ist, und was mit der Wirklichkeit übereinstimmt, 2) die Erkenntnis des Grunds und Wesens aller Dinge, 3) die Übereinstimmung von Gesinnung und Gesinnungsäußerung im einzelnen Subjekt, die Wahrhaftigkeit (Sch); hebr. אֱמֶת (ÄMät); 1. Beständigkeit, Bestand, 2. Zuverlässigkeit, Gewissheit, Sicherheit, 3. Ehrlichkeit, Treue, 4. in Bezug auf berichtete Tatsachen: Wahrheit (WG).

bleiben^{kj}, so werdet ihr bitten, ^wwas ihr wollt, und es wird euch werden. In diesem wird mein ^dVater verherrlicht, auf dass ihr viel Frucht tragt und meine Lernenden werdet."

Was ist das für eine "Lehre", die "Frucht" hervorbringt? In Joh 13.34 lesen wir dazu Folgendes: "Ein neues Innenzielgebot gebe ich euch, auf dass ihr einander liebt, auf dass, wie ich euch liebe, auch ihr einander liebt." Um die "Frucht" des Erbetenen zu erlangen, nennt Johannes in seinem ersten Brief die Bedingung, wenn er sagt: "... und was wir erbitten, empfangen wir von ihm, da wir seine Innenziele hüten und das^{pl} vor seinem Auge Wohlgefällige^{pl} tun. (1Joh 3.22)

Das größte Innenziel ist die Liebe. In Seiner Liebe, die wir hüten sollen, haben wir vollstes Vertrauen in Sein Heilshandeln und erlangen die Fähigkeit, über die Schwächen unserer Glaubensgeschwister hinwegzusehen.

Das führt dazu, dass uns diese Wahrheit, die an Christus gebunden ist, wirklich frei macht. Im 36. Vers unseres Textes bestätigt Jesus das, indem Er sagt: "Wenn daher der Sohn euch befreit^{kj}, werdet ihr wahrlich Freie sein." Die Wahrheit ist somit Christus in Person.

Wie definiert das Wort Gottes sonst noch diese wesenhafte Wahrheit? Dafür gibt es weitere Schriftzeugnisse.

In Joh 14.6 bestätigt Jesus selber, dass Er die Wahrheit ist, wenn Er sagt: "Ich, ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Nicht einer kommt zu dem Vater, außer durch mich." Die Wahrheit ist deshalb nicht nur ein Inhalt, sondern, wie schon erwähnt, in erster Linie eine Person. In Seinem Dialog vor Pilatus fällt noch ein Aspekt dieser Wahrheit auf. In Joh 18.37 heißt es dazu: "Daher sagte ^dPilatos zu ihm: Bist du, ja du, daher nicht *doch ein* Regent? ^dJesus antwortete: Du sagst es, dass ich *ein* Regent bin. Ich bin dazu geboren worden und dazu hinein in den Kosmos gekommen, auf dass ich die Wahrheit bezeuge^{kj}. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine ^dStimme."

Die Stimme, die Rede oder das Wort Jesu kann demnach nur der "hören", der aus der Wahrheit ist, d.h. aus dem Christus.

Eine weitere Bezeugung dieser wesenhaften Wahrheit finden wir in Ps 119.160: "Das Haupt deines Wortes (*Hauptstück deiner Rede [Bub]*) ist Wahrheit." Das Haupt, das Wort usw. ist alles der Christus in Person. Wenn es um die Freiheit geht, die mit dem Wort Gottes auf das engste verbunden ist, kommt niemand an Christus vorbei.

Ein weiterer Aspekt dieser Freiheit verheißenden Wahrheit ist Folgender. In seiner Abschiedsrede in Milet weist der Apostel Paulus auf diesen wichtigen Sachverhalt hin, der auch für uns immer noch von höchster Bedeutung ist. Er stellt fest: "... denn nichts hielt ich zurück, ^d um euch etwa nicht den ganzen Ratschluss ^d Gottes zu verkünden."² Zum ganzen Ratschluss Gottes gehört das Erlösungswerk des Christus mit der Folge, dass die gesamte Schöpfung befreit wird "... ^hzu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder ^d Gottes".³ Die Verkündigung dieser Wahrheit löst bis heute die unterschiedlichsten Reaktionen aus. Bei Paulus klingt das so: "Weil denn auch Juden Zeichen fordern und Hellenen Weisheit suchen, wir aber, wir verkünden Christus als angepfehl, so ist es den Juden ein Ärgernis, den Nationen aber Torheit, ..." (1Kor 1.22,23). Den Religionen ist es bis heute ein Ärgernis, das "Einer" gestorben ist, um alle zu befreien. Diese Sicht wird auf das Heftigste bekämpft. Den Nationen ist das ziemlich egal, sie finden es höchst töricht.

Auch der Geist Gottes, der Heilige Geist, spielt in dieser die Freiheit veranlassenden Wahrheit eine wichtige Rolle. Johannes weist in seinem ersten Brief auf das Zeugnis des Geistes, Jesus betreffend, hin und sagt, dass "... der Geist die Wahrheit ist". (1Joh 5.6) Dieser Geist ist es auch, der die Ekklesia "in der ganzen Wahrheit führt". (Joh 16.13) Daran ist erkennbar, dass sowohl Gott selber als auch Sein Sohn als die Wahrheit wesenhaft Geist sind, wie es auch an anderen Stellen bezeugt wird.

Auch in Eph 5.9 wird dieser wesenhafte Zusammenhang bestätigt, indem es heißt, dass die Wahrheit eine Frucht des Lichtes ist.

² Apg 20.27

³ Röm 8.21

Gott ist das Licht und der Christus ist die Frucht dieses wesenhaften göttlichen Lichtes. In dieser Licht-Wahrheit darf die Ekklesia wandeln⁴ und ist damit eine "Säule und Feste der Wahrheit"⁵. Welch ein Vorrecht!

Wer das Wort der Wahrheit gehört hat und glauben darf, ist mit dem Geist, der Angeld des Erbes ist, versiegelt worden.⁶ Dieser "Siegelerschutz" reicht bis hinein in den Tag der Erlösung, wie der Herr durch Paulus uns in Eph 4.30 ermahrend versichert: "Und betrübt nicht den Heiligen ^d Geist ^d Gottes, in welchem ihr versiegelt wurdet hinein in *den* Tag der Erlösung⁷." An diesem Tag "erwarten wir die Sohnessetzung, die Freilösung unseres ^d Leibes."⁸

Nun zurück zu dem Gespräch Jesu mit den Juden und deren Antwort.

Joh 8:33 - "Sie antworteten ihm: Wir sind Abrahams⁹ Same, und wir waren nie jemandem versklavt. Wie sagst du: Ihr werdet Freie werden?"

Wer ist denn, heilsgeschichtlich denkend, Same Abrahams? Gemäß 1Mo 21.12 nur, was aus der Linie über Isaak und Jakob kommt. "Denn in JiZCha'Q wird dir der Same gerufen." (DÜ) Paulus bestätigt das, indem er diesen Sachverhalt in Röm 9.7 zitiert.¹⁰

Zielsame dieser Verheißungslinie war und ist der Christus, sozusagen als die Speerspitze der Heilsgeschichte, indem er alles

⁴ 2Joh 4

⁵ 1Tim 3.15

⁶ Eph 1.13,14

⁷ w. Ent- oder Weglösung ἀπολύτρωσις [*apolytrōsis*].

⁸ Röm 8.23

⁹ Abraham - ἄβρααμ (*abraam*) - Vater der (o. einer) Menge (NdB); hebr. ABhRaHa'M, übers. VATERHAUPT des GETÜMMELS (NK).

¹⁰ Vgl. Jes 41.8 – Israel ist Same Abrahams, w. "des mich Liebenden".

BHS - אֲהַבִּי אַבְרָהָם
mich Liebenden des Abraham ← wörtl. (*Leserichtung*)

LXX - Ἀβρααμ ὃν ἠγάπησα
Abraham ^wden ich liebe (*ind.ao.a. 1P.sing.*)

sammelt, was als Heilswerkzeug zu dieser Gesamtlinie gehört. Im Galaterbrief wird das wie folgt deutlich: "Dem Abraham aber wurden die Verheißungen zugeredet und seinem ^d Samen. Er sagt nicht: "und den Samen" wie bei vielen, sondern wie bei einem: "und deinem ^d Samen", welcher Christus ist." (Gal 3.16) Alles, was zu dem heilsgeschichtlich wirkenden Gesamtchristus in Haupt und Gliedern gehört, kommt aus dieser Linie. Deshalb kann Paulus hinzufügen: "Wenn ihr aber *des Christus seid*, seid ihr demnach ^d Abrahams Same *und* gemäß Verheißung Erben." Diese Verheißungen gehören ausnahmslos Israel, was Paulus ebenfalls in Röm 9.4, diese Samenlinie betreffend, feststellt, wenn er sagt: "... die Israeliten sind, denen die Sohnessetzung¹¹ *ist* und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzsetzung¹² und der Gottesdienst und die Verheißungen; ..."

Nun behaupteten die Juden, sie seien "niemals jemandem versklavt gewesen". Stimmt das denn? Nein, sie hätten es besser wissen müssen. Israel war z.B. in Ägypten ca. 244 Jahre lang versklavt. Vom Tod Josephs (ca. 1757 vZtr.) bis zum Auszug unter Mose (ca. 1513 vZtr.).¹³ Auch nach der Befreiung aus Ägypten war Israel wegen seines Ungehorsams öfter versklavt. Man denke an die Richterzeit, die babylonische Gefangenschaft und die Drängnisse während des Baues des 2. Tempels unter Nehemia.

Folgendes Zitat sei hier interessanterweise noch eingefügt: "Da diese Juden es begriffen, dass die von Jesu gelehrt Wahrheit ihrer Knechtschaft ein Ende bereiten sollte, so konnten sie nicht annehmen, dass diese Erklärung sich auf die Befreiung vom römischen Joch beziehe. Da sie nun außer der nationalen Abhängigkeit keine andere Dienstbarkeit kennen als die bürgerliche oder persönliche Sklaverei, so erheben sie laut Einspruch und behaupten, Jesus mache sie durch die Verheißung der Freiheit zu Sklaven. Sie verwandeln die herrlichste Verheißung in eine Beschimpfung, und damit ist ... ihr Glaube schon am Ende." (Godet, *Ev. Johannes* 1903 S. 339)

¹¹ Sohnessetzung, grie. υιοθεσία = von Gott gesetzt.

¹² Gesetzsetzung, grie. νομοθεσία = von Gott gesetzt.

¹³ Vgl. 5Mo 5.6. Die jüd. Überlieferung spricht von 210 Jahren nach dem Wort: ReDU = 200-4-6 = Steige herab.

Zurück zu dem Gespräch Jesu mit den Juden. Jesus lässt sich nicht auf eine historische Diskussion ein, die buchstäbliche Sklaverei betreffend, sondern lenkt die Aufmerksamkeit auf eine heilsgeschichtlich relevante Sklaverei und sagt:

Joh 8:34 - "Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Jeder, der die Verfehlung tut, ist Sklave der Verfehlung."

Was ist denn die¹⁴ Verfehlung? Die Verfehlung mit diabolischem Hintergrund und entsprechenden Gerichtskonsequenzen ist der Unglaube (*die Untreue*). Jesus selbst hat das auf eindrucksvolle Weise gezeigt. In Joh 16.8,9 lesen wir, den Geist betreffend: "Und *als* Kommender wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben."

Die Überführung des Kosmos betreffs seiner Verfehlung gründet nicht in dem von Adam geerbten Tod mit seinen Folgen¹⁵, sondern der Unglaube ist die Gerichtsgrundlage.

Dazu folgendes Zitat aus "Wortdienste" Nr. 025 auszugsweise S. 5,6, 15,16: "Das Wort "Verfehlung"¹⁶ wird in den meisten Bibeln mit "Sünde" wiedergegeben. Es geht dabei um das Verfehlen eines Zieles. Wenn man verschiedene Leute fragt, was Sünde ist, wird man wohl sehr unterschiedliche Antworten erhalten. Jemand hat ein Stück Torte gegessen und meint, er habe "gesündigt". Ein anderer bricht die Ehe und findet das völlig normal und keinesfalls "sündig".

¹⁴ Der Artikel ist betont!

¹⁵ Röm 5.12 - "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen *ist*, worauf alle verfehlten."

¹⁶ **Verfehlung** – ἁμαρτία (*hamartia*) – wörtl. Unzeugendes. Verfehlung ist der Verschuldungszustand (Apg 7.60), weil das zum Leben gegebene Innenziel (Röm 7.10) abgelehnt wurde. Im Neuen Bund das Abgelehnt-haben der Treuebindung an das Lebenswort (Röm 14.23). (WOKUB / 789) "Die Sünde ist die Verneinung der von Gott gesetzten sittlichen Lebensordnung". (Strack + Zöckler)

Ableitung von μάρπτω (*marptō*) fassen, ergreifen mit vorangestelltem a = unfassend, also das Ziel verfehlend. (J.P. Lange)

Ich möchte deshalb die alternativen Bezeichnungen verwenden, um auch Gelegenheit zu geben, über den gelesenen Bibeltext ganz neu nachzudenken.

1Joh 1:8,10 – "Wenn wir sagen, dass wir **keine Verfehlung** haben, *führen* wir uns selbst irre, und die Wahrheit ist nicht in uns. ... Wenn wir sagen, dass wir **nicht verfehlt** haben, machen wir ihn *zum* Lügner, und sein Wort ist nicht in uns."

1Joh 2:1,2 – "Meine Kindlein, ich schreibe euch dies, auf dass ihr **nicht verfehlt**; und wenn jemand verfehlt, haben wir einen Zuspreeher bei dem Vater: Jesus Christus, *den* Gerechten. Und er ist die Sühnung betreffs unserer **Verfehlungen**, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs *der* des ganzen Kosmos."

1Joh 3:4,6,8 – "Jeder, der die **Verfehlung** tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die **Verfehlung** ist die Gesetzlosigkeit. ... Jeder, der in ihm bleibt, **verfehlt nicht**; jeder, der **verfehlt**, hat ihn nicht gesehen noch ihn *erkennt*. ... Der, *der* die **Verfehlung** tut, ist aus dem Diabolos, da der Diabolos von Anfang an **verfehlt**. Dazu wurde der Sohn Gottes offenbart, auf dass er die Werke des Diabolos *auflöse*."

1Joh 5:4,5,18 – "Da alles das, *was* aus Gott gezeugt worden ist, den Kosmos besiegt; und dies ist der Sieg, der den Kosmos besiegt: unser **Glaube**. Wer aber ist der, *der* den Kosmos besiegt, wenn nicht der, *der* **glaubt**, dass Jesus der Sohn Gottes ist? ... Wir nehmen wahr, dass jeder, der aus Gott gezeugt ist, **nicht verfehlt**; sondern der aus Gott Gezeugte hütet sich selber, und der Böse tastet ihn nicht an."

Ist dir aufgefallen, wie scheinbar widersprüchlich die vom Geist inspirierten Gedanken des Johannes klingen? Hier nochmals eine Kurzfassung:

- | | |
|--------------------|---|
| In 1.8,10 sagt er: | Wir haben Verfehlung, und wer das leugnet, macht Gott zum Lügner. |
| In 2.1 sagt er: | Wir sollen nicht verfehlen. |
| In 3.4 sagt er: | Wer die Verfehlung tut, tut auch Gesetzlosigkeit. |
| In 3.6 sagt er: | Wer in ihm bleibt, verfehlt nicht. |
| In 3.8 sagt er: | Wer die Verfehlung tut, ist aus dem Teufel. |
| In 5.18 sagt er: | Wer aus Gott gezeugt ist, verfehlt nicht. |

Jesus hat das gemäß Joh 16.8,9 (s.o.) aufgelöst. Die Verfehlung ist demnach der Unglaube. (*Zitat Ende*)

Wie geht das Gespräch nun weiter? Jesus sagt:

Joh 8:35 - "Der Sklave aber bleibt nicht hinein in den Äon¹⁷ im^d Haus; der Sohn bleibt hinein in den Äon."

Das Wort "Äon" bezieht sich hier auf die Lebenszeit¹⁸ des Sklaven oder des Sohnes. Die Wiedergabe mit "ewig" oder "immer" ist irreführend. Weder der Sklave noch der Sohn werden "ewig" im Haus bleiben. Spätestens, wenn sie gestorben sind, ist diese "Ewigkeit" zu Ende.

Die Dienstzeit eines Sklaven in Israel betrug 6 Jahre oder endete zum "Jahr des JoBhe'ls" (*Heimholejahr Bub*). Es war nicht üblich, dass er für (*hinein in*) seine ganze Lebenszeit bei seinem Herrn blieb; er konnte es aber freiwillig tun.¹⁹ Der Sohn bleibt aber (*üblicherweise*) seine gesamte Lebenszeit (*den Äon seines Lebens*) im Haus.

Heilsgeschichtlich denkend bleibt der Sklave nicht im Haus, weil er in Christus frei gemacht wird. Auf die Wechselwirkung dieses Sachverhaltes weist Paulus in 1Kor 7.22 mit folgenden Worten hin: "Denn der im Herrn berufene Sklave ist *ein* Befreiter des Herrn; gleicherweise ist der berufene Freie *ein* Sklave Christi." So wie der buchstäbliche Sklave für seine Lebenszeit bei seinem Herrn bleiben konnte, da es ihm nirgendwo anders besser gehen würde, so bleiben auch die von Christus Befreiten in Seiner "Sklaverei", die höchste Freiheit bedeutet.

Deshalb fährt Jesus in Seinem Gespräch wir folgt fort:

¹⁷ Äon - αἰών (*aiōn*) - 1. Zeitabschnitt (*Äon*) mit Anfang und Ende, da von Gott geschaffen (Hebr 1.2). 2. Eigenschaft (als Adj. *äonisch*) mit der Qualität des Verborgenseins. Röm 6.22,23.

¹⁸ Zeitabschnitt = der Äon seines Lebens.

¹⁹ 2Mo 21.2,6; 3Mo 25.39,40

Joh 8:36 - "Wenn daher der Sohn euch befreit^{kj}, werdet ihr wahrlich Freie sein."

"Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus befreite dich von dem Gesetz der Verfehlung und des Todes." (Röm 8.2) "Nun aber frei geworden, weg von der Verfehlung, verklavt worden aber dem Gott, habt ihr eure Frucht ^hzur Heiligung, *als* das Endergebnis aber äonisches Leben²⁰." (Röm 6.22) "Denn ihr seid gestorben, und euer ^dLeben ist verborgen worden samt dem Christus in ^dGott." (Kol 3.3)²⁰

Der Befreite hat mit dem geerbten Tod und der darauf folgenden Verfehlung nichts mehr zu tun. Ich werde nicht müde, immer wieder auf diese heilsgeschichtlichen Tatsachen hinzuweisen.

Röm 5.12 - "Deshalb, ebenso wie durch einen Menschen die Verfehlung ^hin den Kosmos hineinkam und durch die Verfehlung der Tod und so der Tod ^hzu allen Menschen durchgedrungen *ist, worauf* alle verfehlten." Niemand wurde gefragt, ob er von Adam abstammen wolle. Ebenso hat Christus ungefragt Sein Opfer gebracht.

Für den Glaubenden gilt: "Für die Freiheit befreite uns Christus." (Gal 5.1) Und: "Amen, amen, ich sage euch: Der, der mein ^dWort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten." (Joh 5.24)

Fazit: "... nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber nun im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, dem des Sohnes Gottes, der mich liebt und sich selbst für mich danebengegeben hat." (Gal 2.20)

Zusammenfassend lässt sich Folgendes feststellen:

1. Die Wahrheit in Person ist der Christus, der wirklich frei macht.
2. Dem Wesen nach ist die Wahrheit Geist und Licht.

²⁰ d.h. verborgenes Gottesleben.

3. Der Sache nach ist die Wahrheit, die befreit, der ganze Ratschluss Gottes.
4. Wer das hört und glaubt, ist bis zum Tag der Erlösung mit dem Geist versiegelt.
5. Wer das nicht glaubt, begeht die Verfehlung, die verklavt.
6. Nur der Sohn Gottes befreit davon.
7. Wer so befreit ist, hat mit dem geerbten Tod und der daraus folgenden Verfehlung nichts mehr zu tun.

Amen.

Die "Sonnenfrau", der *feuerfarbene* Drache und der "Männliche" (Sohn)

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Warum beschäftigen wir uns mit der Enthüllung? Die Antwort geben uns die ersten Verse, in denen es heißt:

"Enthüllung Jesu Christi, ^wdie ^dGott ihm gab, um seinen ^dSklaven zu zeigen, was in Schnelle werden muss; und *sie* sendend anzeigte durch seinen ^dEngel seinem ^dSklaven Johannes, ... Glückselig *der*, der die Worte der Prophetie liest, und *die*, die *sie* hören und die in ihr Geschriebenen hüten. Denn die Frist *ist* nahe."

In diesem Wortdienst geht es um das in Kapitel 12.1-12 geschilderte Geschehen, welches chronologisch vor das Blasen der 7. Posaune einzuordnen ist. Wir befinden uns hier in der vierten von sieben Wahrnehmungen.

Ein Vergleich der Texte²¹ zeigt: Zwischen dem zweiten und dritten Wehe gebiert die Frau den "Männlichen" (Sohn). Danach wird der Drache auf die Erde geworfen, die Regentschaft Gottes und des Christus ausgerufen, und dann beginnt das dritte Wehe.

Doch nun zum Text und seinen Einzelheiten.

EH 12:1,2 - "Und ein großes Zeichen²² wurde im ^dHimmel für das Auge wahrnehmbar gemacht: Eine Frau, umhüllt worden mit der Sonne, und den Mond unter ihren ^dFüßen, und auf ih-

²¹ EH 12.10; 10.7; 11.14,15; 12.13.

²² **Zeichen** – σημειον (*sämeion*) 1x – l.) d. Zeichen 1) d. womit eine Person / Sache von anderen unterschieden und erkannt wird: d. Erkennungszeichen, Merkmal, Kennzeichen 1a) Vorzeichen, warnender Hinweis (auf bevorstehende Ereignisse) 2) d. (Wunder)Zeichen, eine ungewöhnliche Naturerscheinung d. nicht d. Naturgesetzen entspricht, Himmelserscheinungen 2a) d. (zeichenhafte) Wunder durch welche sich Gott/Christus aber auch d. Teufel manifestiert oder durch welche Gott Menschen bestätigt d. in seinem Namen wirken (ST).

rem ^d Haupt ein Siegeskranz von zwölf Sternen. Und sie ist schwanger und schreit *in Geburtswehen* und wird gequält, *um zu gebären.*

Das hier genannte Zeichen ist keine Rechtfertigung für Astrologie! Astrologie ist Engellehre und Sache der Finsternis. Dieses Zeichen ist jedoch ein erklärender Hinweis, der ausdrücklich im Wort Gottes genannt wird und demnach der Orientierung des Lesers dient. (S. die grafische Darstellung S. 27 und das anschließende Zitat.)

Schon im Schöpfungsbericht werden wir auf die Wichtigkeit dieser "Zeichen" aufmerksam gemacht. In 1Mo 1.14 heißt es, dass die "Lichter" am Firmament "... zu Zeichen und zur *Bestimmung von* bezeugten *Zeiten* und zu Tagen und Jahren..." werden. (DÜ) Die hier bezeugten "Lichter-Zeichen" sind Sonne, Mond und Sterne.

Es spielt dabei keine Rolle, ob jemand das kopernikanische Weltbild zu Grunde legt oder ein geozentrisches (vielleicht sogar ein Innenweltmodell). Vom Betrachter auf der Erde sieht das immer gleich aus. Wir haben keinen festen Punkt, von dem aus wir die unterschiedlichen Bewegungen exakt erkennen könnten.²³ Wir können nur die Bewegungen im Verhältnis zueinander feststellen.

Die Sonne braucht für ihren "Umlauf" durch die 12 Sternbilder ein Jahr, der Mond nur etwa 29 Tage. Einmal im Jahr ist somit die Sonne im Bereich der Jungfrau, und zu dieser Zeit ist der Mond nur an einem einzigen Tag an deren Füßen. Aufgrund dieser Konstellation könnte man den Zeitpunkt der Geburt Jesu errechnen. Da wir aber das genaue Jahr nicht wissen, können wir lediglich feststellen, dass Jesus Ende September bis Anfang Oktober (also im Herbst) als Mensch geboren wurde (s. S. 27 ff). Dabei sei noch erwähnt, dass der prophetisch-chronologische Hinweis auf die Geburt des Messias sowohl für Seine irdische Geburt als auch für Seine Vollendung (Wiedergeburt) im Himmel gilt [s.a. bei EH12.4b,5 (KK)]²⁴.

²³ Wenn du z.B. auf einer Brücke stehst und in das Wasser des Flusses schaust, ohne das Ufer zu sehen, beginnt die Brücke sich scheinbar flussaufwärts zu bewegen.

²⁴ EH12.1,2,5; 12.10; 10.7; 11.15. Das Zeichen, welches Sonne und Mond

Doch nun zurück zum Text. Wer könnte denn die Frau sein?

In EH 12.14 heißt es, dass die "Sonnenfrau" die "Flügel des großen Geiers"²⁵ erhält. Das erinnert an 2Mo 19.4 wo Gott zu Seinem Volk sagt: "... ich trug euch auf Flügeln *der Geier* und brachte euch zu mir." Daraus könnte man schließen, dass die "Sonnenfrau" den Teil Israels darstellt, der in der Mitte der letzten 7 Jahre dieses Äons aus allen 12 Stämmen herausgerettet wird. (EH 7.4)

Der von der "Sonnenfrau" geborene "Männliche" (EH 12.5) wäre dann eine weitere Auswahl, die durch Entrückung als letzter Teil vor der siebenten Posaune zum Leib des Christus hinzugefügt wird. Damit wäre dann das "Geheimnis Gottes", der Christus in Haupt und Gliedern, vollendet. (EH10.7; Kol 2.2)

Vor dem Blasen der siebenten Posaune passiert nun noch etwas Bemerkenswertes.

EH 12:3 - "Und es wurde *ein* anderes Zeichen im ^d Himmel für das Auge wahrnehmbar gemacht, und jetzt nimm du wahr: Ein großer, feuerfarbener Drache²⁶, der sieben Häupter und

bilden, ist ein chronologischer Hinweis:

A) Auf den Zeitpunkt der Geburt des Messias und

B) Auf den Zeitpunkt Seiner "Wiedergeburt" (Mt 19.28), d.h. Seiner Vollendung zur Zeit der 7. Posaune.

²⁵ Weil in Mi 1.16 von der "Glatze" des "Nesher" gesprochen wird, gehen manche Übersetzer davon aus, dass es sich um den Geier handelt, da ein Adler keinen kahlen Kopf hat.

Es gibt aber z. B. in Dan 4.30 auch die gegenteilige Aussage. Von Nebukadnezar heißt es dort: "...bis sein Haar wie das der Geier sich mehrte..." (DÜ)

In 5Mo 14.17 finden wir noch den Begriff "rachmah" mit folgender Übersetzung: (DÜ) – Schmutzgeier; ELB – Aasgeier; LUO – Storch.

Wenn man heilsgeschichtlich denkt, dann verwandelt der Geier Todeswesen in Leben. Aus diesem Grund wäre "Geier" die bessere Wortwahl.

²⁶ **Drache** – δράκων (*drakōn*) 13x, nur in EH – I.) d. Drache 1) eine große und fette Schlange; übertr.: d. Teufel, Offb 12.3,4,7,9,13,16,17; 13.2,4,11; 16.13; 20.2 (ST).

zehn Hörner hat und auf seinen Häuptern sieben Diademe²⁷; und sein ^d Schwanz schleppt²⁸ das Drittel der Sterne des Himmels fort und warf sie ^hauf die Erde."

Wie wir in Vers 9 dieses Kapitels lesen können, ist der Drache eine Darstellung des Satans (Diabolos) und seiner kosmischen Regenten. Er steht nach seinem Herabwurf auf dem "Sand des Meeres" (der Ostküste des Mittelmeeres), aus welchem ein wildes Tier ähnlichen Aussehens aufsteigt. (EH 12.18)

Da das Haupt (biblisch-heilsgeschichtlich) eine Darstellung von Macht ist, und damit auch von Regenten, haben wir es hier gemäß EH 17.9,10 mit einer Darstellung von sieben Weltmächten oder Herrschern zu tun. "Fünf" Weltreiche gab es vor der Zeit, in der Johannes schrieb (Ägypten, Assyrien, Babylon, Medopersien, Griechenland). Eines war zu dieser Zeit (Rom) und eines sollte noch kommen. Als "Gott dieses Äons" (hier als Drache dargestellt) hat Satan alle diese Weltreiche beherrscht (vgl. Mt 4.8,9).

Auch die Hörner des Drachen stellen Regenten der Endzeit dar: "Und die zehn Hörner, welche du wahrnimmst, sind zehn Regenten, welche noch keine Regentschaft empfangen, jedoch empfangen sie mit dem wilden Tier eine Stunde Autorität wie Regenten." (EH17.12) Diese zehn Regenten sind somit noch unbekannt, da sie erst in der Zukunft mit dem Tier "eine Stunde" herrschen werden.

Was das "Drittel der Sterne" betrifft, gibt es im Wesentlichen drei verschiedene Sichtweisen:

A) Sterne sind eine Darstellung von Engeln (vgl. EH 1.20; 9.1; Hi 38.7). Das Drittel sind Satans Engelmächte, die er bei seinem Herabwurf mit sich nimmt. (EH12.7-9)

²⁷ **Diadem** – διάδημα (*diadäma*) 3x, EH 12.3; 13.1; 19.12 – l.) d. Diadem 1) ein Stirnband 2) eigtl. d. Abzeichen d. Königswürde bei d. Persern, e. mit weiß verziertes blaues Band im Turban, daher Symbol d. Königswürde überh. (ST).

²⁸ **fortschleppen** – σύρω (*syro*) 5x – l.) schleppen 1) jmd. (fort)ziehen, hinter sich herziehen; jmd. gewaltsam vor d. Richter oder ins Gefängnis schleifen, etw. wegreißen (ST).

- B)** Es handelt sich um buchstäbliche Sterne. Dies wird vor allem von denen vertreten, die das "Innenwelt-Modell" vorziehen. (Jes 24.19,20; EH 6.13; 16.19,20)
- C)** Diese Engel sind ein Teil von Michaels Engeln. So verbessert Satan seine Kampfaussichten. (EH12.7) (Anmerkung: Es ist nirgends bezeugt, dass "gute Engel" von "schlechten Engeln" auf die Erde geworfen werden.)

Bei objektiver Betrachtung des Nahzusammenhanges, ist m.E. nur die Version **A** in Erwägung zu ziehen.

Was den Schwanz betrifft, gibt es in Jes 9.14²⁹ einen interessanten Hinweis. An dieser Stelle definiert das Wort Gottes falsche Propheten als "Schwanz". Man könnte deshalb annehmen, dass der Schwanz des Drachen "seinen Propheten" darstellt.

Für den weiteren Text ist zu beachten, dass das Zeichen der Frau im Himmel zu sehen ist, die Frau selber aber sich auf der Erde befindet. (EH 12.1,2,13,14)

EH 12:4b,5 - "Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff ist zu gebären, auf dass, wenn sie ihr ^d Kind gebären sollte, er es hinunterfräße. Und sie gebar *einen* Sohn, *einen* Männlichen³⁰, welcher im Begriff ist, alle ^d Nationen ⁱmit eiser-

²⁹ Jes 9:14 - Der Älteste und Angesehene, er ist der Kopf; und der Prophet, der Lüge lehrt, er ist der Schwanz.

³⁰ **Sohn, Männlicher** – υἱός ἄρσῆν (*huios arsän*) 1x – hier heißt es nicht "männlicher Sohn", sondern "Sohn, Männlicher". Das Adjektiv "männlich" ist hier substantiviert zu lesen. Dies entspricht auch dem hebräischen Sprachstil, aus dem diese Formulierung offensichtlich stammt. In Jer 20.15 findet sich diese Form: זָכָר בֶּן [BeN SaKhaR, w. Sohn, Männlicher]. Durch Einfügen von zwei unbestimmten Artikeln wird es auch in Deutsch lesbar: "ein Sohn, ein Männlicher".

Männlicher – ἄρσῆν (*arsän*); ἄρρῆν (*arrän, attische Form*) 9x – l.) männlich Lk 2.23, EH12.5 1) oft auch substantivisch gebraucht: Mann Mt 19.4, Mk 10.6, Röm 1.27 (ST); der Mann, das Männliche (Sch).

Zit. WU: Der Doppelausdruck entspricht wieder dem hebräischen Empfinden für Poesie. "Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben",

nem Stab zu weiden; und ihr ^d Kind wurde entrückt³¹ zu ^d Gott und zu seinem ^d Thron."

Grundsätzlich ist hier festzuhalten, dass der prophetisch-chronologische Hinweis auf die Geburt des Messias sowohl für Seine irdische Geburt gilt als auch für Seine Vollendung (Wiedergeburt) im Himmel. Dies wird ja gerade durch die Entrückung des Kindes und seine Attribute (Thron, eiserner Stab) bestätigt.

Wer ist deshalb der "Männliche"?

In Ps 2.8,9 wird uns, den Gottessohn betreffend, ein interessanter Hinweis gegeben. Gott sagt zu Ihm: "Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde. Mit eisernem Stab magst du sie zerschmettern, wie Töpfergeschirr sie zerschmeißen." (ELB) Der Hinweis auf den **eisernen Stab** zeigt, dass es sich deshalb bei dem "Männlichen" um letzte Glieder des Leibes des Christus handeln muss, die zu dieser Zeit durch Entrückung dem noch nicht vollendeten Leib des Christus hinzugefügt werden (vgl. EH 10.7; 11.15 [KK]; Kol 2.2).

Dies bestätigt auch die Aussage: "... wie auch ich *Autorität* (durch Empfang des Stabes) seitens meines Vaters empfangen habe." (EH2.27,28) Außerdem ist zu beachten, dass lebend Verwandelt- und **Entrückt**werden (ohne zu sterben) nur Leibesgliedern des Christus vorbehalten ist. (1Kor 15.51)

Der Männliche wird somit durch Entrückung vor dem Zugriff des

heißt es z.B. Jes. 9.5. Schließlich war im Altertum bei einer Entbindung die Feststellung des Geschlechts weit wichtiger als heute, besonders dann, wenn das Geborene für den Thron bestimmt war."

Anmerkung: Der Begriff "Männlicher" hat hier keine fleischliche, geschlechtliche Bedeutung. Auch zu den "Söhnen" gehören weibliche Glaubende. Ebenso wie zu der hier genannten "Frau" irdisch, männliche Personen gehören. Bei dem "Männlichen" handelt es sich um "Söhne", die dem Haupt durch "Sohnsetzung" zugeordnet sind (vgl. Eph 1.5).

³¹ **entrücken** – ἀρπάζω (*harpazō*) 14x, z.B. Mt 12.29; Joh 10.12; Jud 23; Apg 23.10 – gewaltsam rauben oder herausreißen aus Gefahr; (s.a. Mt 11.12; 13.19; Joh 6.15; 10.28,29; Apg 8.39; 2Kor 12.2,4; EH 12.5); Jemanden wegreißen, entführen, entrücken (Sch).

Drachen bewahrt, und von der Frau wird gesagt: **"Und die Frau floh ^hin die Wildnis³², dorthin, wo sie *einen* von ^d Gott bereiteten Ort hat, auf dass ^oman sie dort 1260 Tage ernähre."**(EH12:6) Diese Zeitspanne wird auch als "Frist"³³ und Fristen und *eine* halbe Frist" bezeichnet.

Im Folgenden wird nun der Kampf im Himmel beschrieben.

EH 12:7-9³⁴ - "Und es wurde *ein* Kampf im ^d Himmel. ^d Michael und seine ^d Engel *hatten* mit dem Drachen *zu* kämpfen. Und der Drache kämpfte und seine ^d Engel; und sie *waren* nicht stark *genug*, und *auch* ihr *Aufenthalt*s*ort* wurde nicht mehr im ^d Himmel gefunden. Und der große ^d Drache, die anfängliche ^d Schlange, die Diabolos gerufen wird, wurde *hinabgeworfen*; und der Satan, *der* die ganze bewohnte *Erde* *irreführt*, wurde ^hauf die Erde *hinabgeworfen*, und seine ^d Engel wurden mit ihm *hinabgeworfen*."

Bei allem Gerichtscharakter dieser Schilderung haben wir hier auch noch einen besonders schönen Aspekt des Heilshandelns Gottes. Gemäß Jes 66.1 ist die Erde der "Schemel der Füße Gottes".³⁵ In Ps 110.1 heißt es außerdem noch: "...Treuewort JHWHs zu meinem Herrn: *Habe* Sitz zu meiner Rechten, bis ich setze deine Feinde *als* Schemel deinen Füßen." (DÜ) Alle Feinde werden zu diesem "Schemel" gebracht.

Im Hebräischen heißt der Schemel הַדָּם (HaDoM), wörtl. das Blut. (ה [H] = Artikel und דָּם [DaM] = Blut). D.h. alle Feinde Gottes

³² **Wildnis** – ἔρημος (*eramos*) – I.) verödet 1) von Orten: einsam, verlassen, desolat, unbewohnt, menschenleer, öde 1a) von Personen: (von anderen) verlassen, im Stich gelassen, einsam, vereinsamt, verwaist Gal 4.27 2) subst.: d. Einöde, Wüste, Wildnis, einsame und unkultivierte Regionen, d. Steppe (höchstens noch als Weide für d. Viehherden geeignet) (ST).

³³ Frist = grie. καιρός [*kairos*]).

³⁴ **Anmerkung:** Der Vers 9 ist genau die Mitte der Enthüllung mit ihren 405 Versen und markiert auch die Mitte der letzten 7 Jahre dieses Äons. Ab hier (s. V10) übernimmt der vervollständigte Christus die Regentschaft des Kosmos (EH 10.7; 11.15; Kol 2.2).

³⁵ vgl. Hebr 1.13; 10.13; Apg 2.35.

werden durch Gericht im Blute Jesu gereinigt, weil der Schemel (die Füße) auch ein Gerichtsort ist³⁶. Das ist wirklich eine gute Nachricht, das ist wahres Evangelium.

Im Folgenden wird nun auf das wichtigste Ereignis seit Golgatha hingewiesen.

EH 12:10 - "Und ich hörte *eine* große Stimme im ^d Himmel sagen: Jetzt *ist* die Rettung und die Vermögenskraft und die Regentschaft unseres ^d Gottes und die Autorität seines ^d Christus geworden, da der Verkläger³⁷ unserer ^d Brüder *hinabgeworfen* wurde, der, *der* sie tags und nachts vor unserem ^d Gott verklagt."

Auf Golgatha wurde durch das Sterben des Herrn und Seine Auferstehung danach die Rechtsgrundlage für die Vollendung der Heilsgeschichte gelegt. Seither ist außer der fortlaufenden Vervollständigung des Christusleibes in Haupt und Gliedern nichts Weiterführendes passiert. Erst mit der Vervollständigung des Christus in Haupt und Gliedern gibt es den nächsten Schritt. Der Himmel wird gereinigt. Jetzt, in der Mitte der letzten 7 Jahre des Äons, beginnt auch die Regentschaft des vollendeten Christus (des Lämmleins) über den Kosmos.³⁸

Von den "Brüdern" wird nun folgendes gesagt:

EH 12:11 - "Und sie (die Brüder) besiegten ihn wegen des Blutes des Lämmleins und wegen des Wortes ihres ^d Zeugnisses, und sie liebten ihre ^d Seele nicht – bis zum Tod."

Drei Hinweise werden hier bezüglich des Sieges der Brüder gegeben:

1. Sie (die Brüder V.10) besiegten ihn (den Verkläger V.10) we-

³⁶ vgl. Jes 26.9

³⁷ Der Verkläger war, als von Gott eingesetzter Verwalter bis zur 7. Posaune der "Anfängliche der Autorität der Luft". (Eph 2.2)
Der Anfängliche der Luft ist auch der Anfängliche dieses Kosmos (ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου). (Joh 12.31)

³⁸ EH 10.7; 11.15.

gen des Blutes des Lämmleins.

2. Sie (die Brüder V.10) besiegten ihn (den Verkläger V.10) wegen des Wortes ihres Zeugnisses.
3. Sie (die Brüder V.10) liebten ihre Seele nicht.

Zu 1. Johannes schreibt zu Beginn der EH von "dem, der uns liebt und uns aus unseren Verfehlungen gelöst hat in seinem Blut." (EH1.5) Die Brüder waren ohne Furcht, weil sie wussten, dass der Feind nur den Leib töten kann. In Mt 10.28 sind uns ja die Worte Jesu überliefert, die da lauten: "Und fürchtet euch nicht vor denen, *die* den Leib umbringen, die Seele aber nicht umzubringen vermögen."

Wir sollten, so wie auch die "Brüder", daran denken, dass die Leibesglieder des Christus gemäß 2Kor 5.1,2³⁹ immer einen Leib haben. Es besteht keine Notwendigkeit, an unserem "Zelthaus", dem irdischen Leib, unter allen Umständen festhalten zu wollen. Wir haben die Autarkie, loszulassen.⁴⁰

Zu 2. Sie "haben" ein Zeugnis von Außenstehenden, und sie "geben" ein solches indirekt durch ihr Verhalten, ihre Treue. Johannes selbst war beispielgebend darin. Wir lesen von ihm EH 1.9 Folgendes: "Ich, Johannes, euer ^d Bruder und ^{zs} Mitteilhaber in der Drängnis und *der* Regentschaft und *im* Ausharren in Jesus, wurde *inmitten* der Insel *befunden*, die Patmos genannt wird, wegen des Wortes ^d Gottes und wegen des Bezeugens Jesu."⁴¹

Es gibt schon heute (2014) Bereiche in dieser Welt, wo ein solches Zeugnis mit dem Tod verbunden sein kann. Das wird sicherlich zum Höhepunkt der Endzeit zunehmen. Das ist kein Grund zur Verängstigung. Wenn der Zeitpunkt gekommen sein wird, werden

³⁹ "Denn wir nehmen wahr, dass, wenn ^d unser irdisches Haus der Zeltung aufgelöst wird^p, wir *einen* Wohnbau aus Gott haben, *ein* nicht handgemachtes, äonisches Haus in den Himmeln. ² Denn auch in diesem seufzen wir, ersehnd, *mit* unserer ^d Wohnstätte, der aus *dem* Himmel, überkleidet zu werden, ..."

⁴⁰ Phil 4.11 - "... denn ich habe gelernt, in welchen *Lagen* ich *auch* bin, autark zu sein."

⁴¹ Vgl. EH 6.9; 12.17; 20.4.

wir die nötige Kraft zur Treue von unserem gemeinsamen Herrn erhalten.

Zu 3. Jesus sagte: "Wer seine Seele liebt (φιλέω [*phileō*] so, wie einen Freund), der wird sie verlieren, und wer seine Seele in diesem Kosmos hasst (d.h. an die zweite Stelle setzt, nach dem Geist), wird sie hinein in äonisches Leben⁴² bewahren."⁴³

Diese "Brüder" hatten die gleiche Einstellung wie der Apostel Paulus, der in seiner Abschiedsrede Folgendes sagte: "Dann antwortete ^d Paulos: Was tut ihr, *dass* ihr weint und mir das Herz brecht? Denn ich bin bereit, nicht allein gebunden *zu* werden, sondern auch ^hin Jerusalem für den Namen des Herrn Jesus *zu* sterben." (Apg 21.13)

Wenn der Geist Gottes unsere Seele wortgemäß "steuert", dann sind auch wir solche, die ihre Seele nicht lieben und schon heute verborgenes Gottesleben besitzen. Das kann uns keine Macht der Welt nehmen.

Nun kommt der große Augenblick in dem der Himmel gereinigt wird. Wir lesen deshalb weiter:

EH 12:12,13 - "Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer, da der Teufel zu euch hinabgestiegen *ist und* großen Grimm hat, wahrnehmend, dass er *nur eine* kurze Frist hat. Und als der Drache wahrnahm, dass er ^hauf die Erde *hinabgeworfen* wurde, verfolgte⁴⁴ er die Frau, welche den Männlichen geboren *hatte*."

Im Himmel herrscht Freude über die "Reinigung" und auf der Erde nimmt der Druck zu, weil der Teufel als Drache nur noch wenig

⁴² Das ist verborgenes Gottesleben.

⁴³ Vgl. Mt 16. 25

⁴⁴ Anmerkung: Im Codex Sinaiticus steht ἔδωκεν ind. ao. a. 3.P sing. von δίδωμι geben. Die DÜ übersetzt deshalb: "Und als der Drache gewahrte, dass er in das Ermland geworfen wurde, **gab er auf** das Weib *zu*, das den Männlichen geboren." Der Übersetzer bezieht "geben" auf das Wasser in Vers 15.

Zeit bekommt. Die kurze Frist, die er hat, beträgt 3 ½ Jahre⁴⁵. Es ist die zweite Hälfte der letzten 7 Jahre dieses Äons⁴⁶.

Bereits im V.6 wurde ja auf die Flucht der Frau hingewiesen: "Und die Frau floh in die Wildnis, dorthin, wo sie *einen* von Gott bereiteten Ort hat, auf dass *man* sie dort 1260 Tage ernähre." Nachdem der Drache weder der Frau noch dem "Männlichen" etwas anhaben kann, konzentriert sich deshalb seine Wut auf die "Übrigen ihres Samens".

Wen die Frau darstellt, lässt sich aus dem folgenden Hinweis erahnen:

EH 12:14 - "Und es wurden der Frau die zwei Flügel des großen ^d Geiers²⁵ gegeben, auf dass sie ^hin die Wildnis fliege, ^han ihren ^d Aufenthaltsort, dorthin, wo sie ernährt wird – eine Frist und Fristen und eine halbe Frist –, weg vom Angesicht der Schlange."

Im AT haben wir ein prophetisches Vorbild für diesen Vorgang. In 2Mo 19.4 lesen wir dazu: "Ihr, ihr *habt* gesehen, was ich dem MiZRa'JiM (Ägypten) getan, und ich trug euch auf Flügeln *der* Geier und brachte euch zu mir." (DÜ) So wie Israel aus Ägypten hinein in die Wildnis geborgen und genährt wurde, ebenso wird die "Sonnenfrau" in den letzten 3 ½ Jahren dieses Äons geborgen und ernährt.

Die erste Gruppe von 144.000, die für Regierungsaufgaben auf der Erde vorgesehen sind, werden bis zum Beginn des Millenniums in der "Wildnis" genährt. (EH 7.2,3) Sie werden im zweiten Teil der ersten Wahrnehmung (die Erde betreffend, EH 6.1-7.8) aus allen 12 Stämmen Israels ausgewählt und von Engeln versiegelt, um alle Gerichte bis zum Ende des Äons schadlos zu überstehen. (EH7.4)⁴⁷

⁴⁵ EH11.2; 13.5 – 42 Monate entsprechen 42 x 30 = 1260 Tagen.

EH11.3; 12.6 – 1260 Tage sind 3,5 Jahre.

EH12.14 – Diese Zeitspanne wird auch als "Frist und Fristen und eine halbe Frist" bezeichnet (Frist = grie. *καιρός* [*kairos*]).

⁴⁶ vgl. EH11.3, die erste Hälfte

⁴⁷ S. a. im Anhang von KK-Band 12 (S. 401) die Grafik: "24 Älteste sitzen auf 24 Thronen um den Thron Gottes und verwalten die Regierungsaufga-

Das "Kind", welches die "israelitische" Frau gebiert, ist demnach eine Auswahl aus Israel.

Wie geht es weiter?

EH 12:15,16 - "Und die Schlange warf aus ihrem ^d Maul Wasser wie *einen* Wasserstrom hinter der Frau *her*, auf dass sie fortgeschwemmt⁴⁸ würde. Und die Erde half der Frau, und die Erde öffnete ihren ^d Mund⁴⁹ und verschlang den Wasserstrom⁵⁰, *den* der Drache aus seinem ^d Maul warf."

Was symbolisiert der Wasserstrom?

In EH 17.15 lesen wir: "... Die **Wasser**, welche du wahrnahmst, ... sind Völker und *Volksmengen* und Nationen und Zungen." Satan benutzt für die Verfolgung der Frau demnach irdische Feinde Israels. Es wird eine konzentrierte satanische Verfolgung geben, um das restliche Volk Gottes endgültig auszurotten.

Heinrich Langenberg schreibt alternativ dazu: "Wenn von der Schlange ausgesagt wird, dass sie aus ihrem Maul Wasser hinter dem Weib herwirft wie einen Strom, so ist darin wohl die teuflische Nachäffung des Lebenswassers zu sehen, eine Geistesströmung weltanschaulicher Art, die als höchste Errungenschaft einer modernen Menschheit angesehen wird."

Da der Drache weder der Frau, noch dem "Männlichen" etwas zu tun vermag, richtet sich sein Zorn auf die "Übrigen" aus Israel, die

ben der 2 x 144.000 Mitregenten für die Himmel und die Erde."

⁴⁸ **fortschwemmen** – ποταμοφόρητος (*potamophorätos*) 1x – I.) vom Strom fortgeschwemmt 1) fortgetragen / fortgerissen von einem (reißenden) Fluss und dadurch ertrunken (ST).

⁴⁹ Ein ähnliches Gerichtsurteil hat im AB die Rotte Korach erhalten: "Und das Erdland öffnete seinen Mund und verschlang sie und Qo'RaCh in *dem* Tod der Zeugenschar, indem das Feuer *die* 250 Mann fraß; und sie wurden zu *einem* Mahnzeichen." (DÜ) 4Mo 26.10; 16.30-32; 5Mo 11.6.

⁵⁰ **Wasserstrom** – ποταμός (*potamos*) – I.) d. Strom 1) Fluß, Flut, Sturzbach (nach heftigen Regenfällen) daher: große, daherströmende Wassermengen (ST).

an der Treue festhalten. Der Schluss lautet:

EH 12:17 - "Und der Drache wurde erzürnt aufgrund der Frau und ging hin, *einen Kampf zu tätigen* mit den übrigen ihres ^d Samens, die die Innenzielgebote⁵¹ ^d Gottes hüten und das Zeugnis Jesu haben."

Aus denen, die nach dem Bergen der Frau und der Entrückung des "Männlichen" übrige Israeliten sind, werden auch die Märtyrer kommen, die das Malzeichen nicht annehmen. (EH13.15-17) Es sind Glaubende, die die "Innenzielgebote Gottes hüten, und das **Zeugnis Jesu** haben".

Wenn man Mt 25 auf die letzten 3 ½ Jahre dieses Äons deutet, wird das Verhalten gegenüber diesen Glaubenden der Richtmaßstab sein für äonisches Leben oder äonisches Gericht. Anders ausgedrückt, je nachdem wie sich jemand Israel gegenüber verhält, wird das göttliche Urteil ausfallen.

Der Hauptgrund ist der, dass Gott für Seine Heilsgeschichte nur ein Werkzeug hat. Es ist der durch Christus geführte heilsgeschichtlich relevante Same Abrahams. Deshalb lesen wir in Hebr 2.16:

"Denn er nimmt sich ja nicht die Engel (*um Heilsgeschichte zu machen*), sondern den Samen Abrahams nimmt er."

Wer es fassen kann, der fasse es!

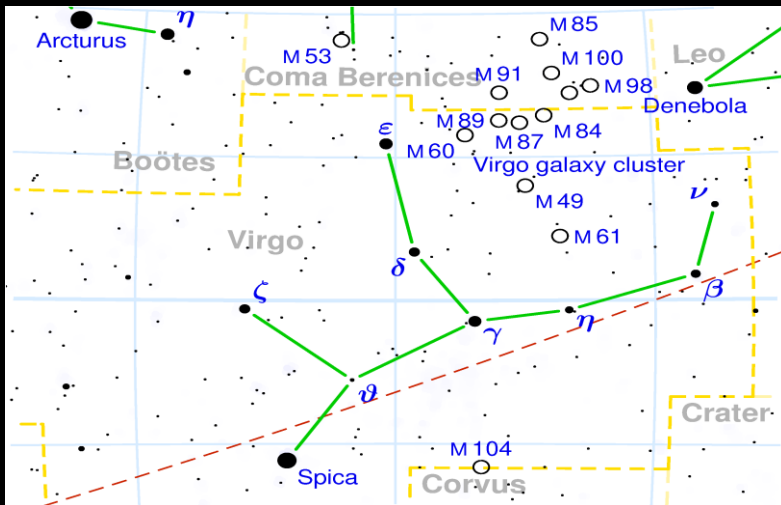
Amen

⁵¹ **Innenzielgebot** – ἐντολή (*entolä*) – w. Innenziel (DÜ); Auftrag, Befehl, Gebot (Sch); Auftrag, Anordnung, Anweisung, Geheiß, Ermahnung, Befehl, Gebot, Gesetz (TBL).

Das Wort bezeichnet angeordnete Innenziele, die der Einzelne erreichen wird, aber noch nicht erreicht haben muss.

Anhang

Die Jungfrau (lateinisch Virgo) ist ein Sternbild auf der Ekliptik.



Die Jungfrau ist (nach der Wasserschlange) das zweitgrößte Sternbild am Himmel. Sie liegt zwischen dem Löwen (Leo) und der Waage (Libra). Die hellsten Sterne sollen eine liegende Person darstellen.

Durch die Jungfrau zieht sich die Ekliptik, daher wandern die Sonne, der Mond und die Planeten durch das Sternbild. Es gehört damit zu den Tierkreiszeichen. Aufgrund der Präzessionsbewegung der Erdachse hat sich der Zeitpunkt des Sonnendurchgangs gegenüber der Antike verschoben. Die Sonne hält sich derzeit vom 10. September bis zum 30. Oktober in der Jungfrau auf. *(Aus: Wikipedia.org)*



Alternative Darstellung

Zit. aus CHRONOB / 541: "In der Ekliptik, die den 360° eines Kreislaufes bildenden Sonnenpfad durch das Heer der Sterne darstellt, nimmt das einzige als "Weib" zu deutende Zeichen Virgo (Jungfrau) etwa 30° (ein Zwölftel der 360°) ein, an die sich im Bereich des Hauptes 10° in das angrenzende Zeichen Löwe und im Bereich der Füße etwa 10° in das dort angrenzende Zeichen Waage hinein (zeichenüberlappend) anschließen. Es ist der Ekliptikbereich von 137° bis 187°.

Im Jahr 3 vZtr [...] erreichte die Sonne die Position des Hauptes der Virgo etwa im 14. August und verließ deren Füße etwa im 1. Oktober. Da in EH12.1 von einem "Umworfensein" des Weibes, also einer sie umgebenden Kleidung die Rede ist, lässt sich die mit der Sonne verbundene Zeit auf den Bereich vom 26. August bis 15. September (Ekliptikbereich 150-170°) eingrenzen. [...]

In dem biblischen Zeichen von EH12.1 ist aber noch von der Stellung des Mondes die Rede, der eine wesentlich genauere Zeitangabe ermöglicht. Da der Mond in ca. 29 Tagen einen vollen Ekliptik-Umlauf (360°) hat, also pro Tag durchschnittlich eine Bewegung von ca. 12,4° vollzieht, ist die Stellung unterhalb der Füße der Virgo nur in **einem** Tag gegeben. Das Zeichen erscheint im Jahr 3 vZtr am 11. September [...]. Noch am 10. September stand der Mond **über** den Füßen, während er am 12. September über das zwanzigfache seines Durchmessers von ihnen entfernt war.

Die 12 Sterne – alle mit freiem Auge sichtbar –, die das Haupt der Virgo umgeben, sind im südlichen Halbkreis: Pi, Ny, Beta (nahe der Ekliptik), Sigma, Chi und Jota, im nördlichen Halbkreis: Theta, Stern 60, Delta, Stern 93, Beta (zweiter Größenordnung) und Omikron.

Die Exaktheit des Zeichens kann schon in Erstaunen setzen, noch mehr aber die Tatsache, dass mit Sonnenuntergang des 11. September im Jahr 3 vZtr nach jüdischer Zeitrechnung der 1. ETaNI'M begann. Die Geburt JESuU' muss zu Beginn des 1. ETaNI'M – also nach Sonnenuntergang – gewesen sein, denn die Hirten wurden, wie aus L2.8,9 hervorgeht, noch in der Nacht auf die Geburt aufmerksam gemacht." (*Zitat Ende*)

"Einführung - die geistliche Lösung von zwischenmenschlichen Problemen"
(Von Daniel Muhl, Schweiz)

Der Philemonbrief ist eine ganz spezielle Kostbarkeit. Er ist kein eigentlicher Lehrbrief, aber er zeigt auf wunderbare Art und Weise, wie sich die Lehre des Evangeliums auf das alltägliche Leben auswirkt. Dieser Brief beweist indirekt, dass der Apostel Paulus in seinem Leben das umsetzte, was er uns durch den Geist Gottes lehrt. Dieser Brief ist nur deshalb entstanden, weil Gott zuvor eine ganz einmalige Geschichte entstehen ließ.

Der Hintergrund dieses Briefes

Bevor ich ein paar einleitende Gedanken zu diesem wunderbaren Brieflein weitergeben will, möchte ich zuerst das Bibel-Lexikon von bibelkommentare.de zitieren:

Über Philemon ist nicht mehr bekannt als das, was man im vorliegenden Brief findet, und es wird auch nicht eindeutig gesagt, wo er seinen Wohnsitz hatte. Die Ähnlichkeit der Grüße mit denen aus dem Brief an die Kolosser und die Erwähnung des Onesimus in diesem Brief führen aber zu dem Schluss, dass Philemon wohl in Kolossä wohnte und dass beide Briefe von Rom aus um 62 n. Chr. verschickt wurden. Obwohl in Phim 1:2 die Versammlung in Philemons Haus Erwähnung findet, handelt es sich um einen persönlichen Brief an Philemon und seine Frau.

Onesimus, ihr Sklave, war davongelaufen und wurde, da er sich durch den Dienst des Paulus bekehrt hatte, von letzterem zu seinem Herrn zurückgesandt. Paulus bittet nicht um die Freiheit für Onesimus, sondern dass er jetzt aufgenommen würde wie ein Bruder, ja sogar wie Paulus selbst. Paulus macht nicht apostolische Autorität geltend, sondern bittet inständig als der „Gefangene“ und „der Alte“. Geleitet durch den Heiligen Geist, ist der Brief ein wohlwollender Appell, und es wird auf Schwierigkeiten eingegangen in einer Angelegenheit, die viel Taktgefühl verlangte. Falls der Sklave Philemon beraubt hatte, würde Paulus es zurückzahlen; aber er erinnert Philemon daran, wie viel er ihm schuldig war, sogar „auch sich selbst“.

Die Wegführungen Gottes als Grundlage für diesen Brief

Damit offenbar werden konnte, wie der Apostel Paulus das Evangelium praktisch umsetzte, brauchte es eine eigenartige Wegführung zweier, resp. mehrerer Menschen. Das Grundmaterial für diese Geschichte war zuerst einmal die Unwilligkeit eines Sklaven und der daraus entstandene Konflikt mit seinem Herrn. Wir wissen nicht genau, wie es zu diesem Konflikt kam, wir wissen nur, dass es der Sklave Onesimus aus irgendwelchen Gründen nicht mehr bei seinem Herrn aushalten konnte und sich deshalb „aus dem Staube machte“. Onesimus konnte es nicht akzeptieren, als Sklave von Philemon sein Dasein zu fristen.

Da war also ein Sklave, der mit seinem Schicksal haderte und nur noch einen Wunsch hatte: "Abhauen und ein neues Leben in der Freiheit beginnen!" Auch wenn wir die Gründe für diese Begebenheit nicht näher kennen; eines dürfte klar sein: "Alle Beteiligten durchlebten in diesem ganzen Geschehen die unterschiedlichsten Emotionen und Gemütschwankungen. Onesimus konnte sein Schicksal nicht akzeptieren, und vielleicht machte ihm sein Herr oder andere aus dem Hause Philemons zu schaffen. Vielleicht ärgerte er sich immer über Philemon oder über dessen Frau

(vmtl. Aphia) oder über Archippus, welcher der Sohn von Philemon gewesen sein könnte. Da Onesimus offensichtlich kein sehr nützlicher Sklave war (Phim 1:11), kann man sich bei Philemon sehr gut auch einen Ärger und eine Verdrossenheit vorstellen. Vielleicht machte er sich auch Sorgen, indem er sich fragte: "Wie soll das mit diesem Sklaven nur weitergehen?"

Die Lösung eines zwischenmenschlichen Problems

Hätte man in dieser verzwickten Situation eine "Supervision" gemacht, hätte man die Wogen vielleicht etwas glätten können, aber das Grundproblem des Onesimus und vielleicht auch das von Philemon und seiner Familie wäre nicht wirklich gelöst worden. Die Motivation, für Philemon zu arbeiten, hätte sich bei Onesimus wohl kaum grundlegend geändert. Die richtige Einstellung zur Arbeit, zum Herrn und zum Bruder wurde erst durch die wunderbare Wegführung Gottes möglich!

Nur durch die Wege, die Gott uns führt, werden wir das, was wir sein sollen und was wir dem Geiste nach schon sind. Wie hätte der "verlorene Sohn" das Wesen der Liebe und Barmherzigkeit seines Vaters je richtig erkennen können, wenn er zuvor nicht bei den Schweinen gelandet wäre?

Bevor ein Problem wirklich und bleibend gelöst werden kann, braucht es zuvor die entsprechenden göttlichen Wegführungen. Manchmal stehen wir vor zwischenmenschlichen Problemen, die noch nicht wirklich gelöst werden können, weil bei den Beteiligten gewisse Lernprozesse und Lebensführungen noch nicht abgeschlossen sind. Ein "Coach" oder Seelsorger braucht gerade in solchen Situationen besonders viel Weisheit und Erkenntnis, um zu erkennen, ob in einer Problemsituation schon entsprechende Wegführungen Gottes stattgefunden haben oder nicht. Vielfach benötigt er dazu auch die prophetische Gabe, in der er durch den Geist die Situation richtig interpretieren kann. Nachdem Onesimus durch Paulus zum lebendigen Glauben kam und Paulus von seiner problematischen Geschichte hörte, da spürte Paulus durch den Heiligen Geist irgendwann einmal, dass er einen Brief schreiben und Onesimus zu Philemon zurücksenden sollte.

Der kürzeste Brief des Apostels Paulus ist so fein und zartfühlend geschrieben, dass man hier die praktische Umsetzung der Liebe und des Evangeliums regelrecht spüren kann. Die Authentizität dieses Briefes wurde kaum infrage gestellt, insbesondere deshalb, weil der Philemonbrief keinerlei Motivation für einen Fälscher enthält. Dadurch ist weder die Autorschaft des Paulus noch der Inhalt dieses Briefes infrage gestellt. Diese Tatsache ist deshalb so wichtig, weil wir gerade durch den Philemonbrief erkennen können, dass Paulus das Evangelium nicht nur gepredigt und

gelehrt hat, sondern das Evangelium selbst auslebte und in alle Bereiche seines Lebens hineinwirken liess.

Allerdings sei an dieser Stelle ergänzend bemerkt, dass ich bei keinem der 66 Bücher der Bibel ihre Authentizität und Wahrheit infrage stelle, da ich davon überzeugt bin, dass Gott über Seinem Wort gewacht hat, indem Er die Autoren aller biblischen Texte durch Seinen Geist inspirierte und indem Er auch bei der Bildung des biblischen Kanons, alle Beteiligten entsprechend führte. Wäre dem nicht so, würde das auch bedeuten, dass wir Menschen das Wort Gottes an uns nicht definieren könnten! Es gäbe kein Fundament, und alle Aussagen Seines Wortes könnten berechtigt infrage gestellt werden! Wer nicht glauben kann, dass Gott über Seinem Wort gewacht hat, ist letztlich völlig orientierungslos und auf seinen eigenen Verstand angewiesen, der dann entscheiden muss, was wahr und was falsch ist. Für mich wirkt es anmaßend, wenn ein Mensch, selbst mit 70 oder 80 Jahren Lebenserfahrung, denkt, er könne die Wahrheit aus allen religiösen und philosophischen Schriften heraus filtrieren; ganz egal, wie intelligent er ist und wie viel Wissen er besitzt.

Die praktischen und die seelsorgerlichen Auswirkungen des Evangeliums werden im Philemonbrief besonders deutlich! Man spürt in diesem Brieflein die zarte und feine Liebe des Apostels zu Onesimus und auch zu Philemon. Der Brief ist von einer ganz wunderbaren Wertschätzung geprägt. Ich bin davon überzeugt, dass gerade durch diesen Brief die Beziehung zwischen Philemon und Onesimus eine ganz neue Qualität erfahren durfte. Infolge dieses Briefes konnte Philemon seinen Sklaven mit ganz neuen Augen sehen, und Onesimus durfte ein neues Verhältnis zu seinem Herrn bekommen. Zwei Menschen, die miteinander größere Probleme hatten, durften durch die Liebe und das Einwirken der frohen Botschaft Gottes plötzlich erkennen: "Wir sind Brüder und gehören beide dem Leib unseres Herrn Jesus Christus an!" Wenn das kein Wunder ist!

Dieser Brief und die ganze Geschichte zeigen uns, dass es nur durch die Wegführungen Gottes und durch das Reagieren aus der Liebe heraus, welches auf dem Evangelium basiert, zu einer wirklichen Lösung kommen kann. Das Problem wird dabei nicht nur gelöst, sondern es entsteht dabei eine ganz neue Qualität der Beziehung, die von der göttlichen Liebe geprägt ist.

Abkürzungen

A	Codex Alexandrinus		lage
^κ	Codex Sinaiticus	NB	Neuer Bund
AB	Alter Bund	NdB	Die Namen der Bibel, v. Heinz Schumacher, Paulus -Verlag Karl Geyer
^{as}	wörtl.: "aus"		
a.Ü.	andere Übersetzung		
B	Codex Vaticanus	NK	Namenkonkordanz v. F.H. Baader
BGAN	Begriffserklärungen zum AT und NT, F. H. Baader	Oe	M. Oetermann, Berlin
BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia	PF	Übersetzung v. Pf. A. Pfeleiderer
BW	Wörterbuch z. NT v. W. Bauer	^p	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Passiv
byz	Lesarten der byzantinischen Textfamilie	pf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Perfekt
DÜ	DaBhaR-Übersetzung von F. H. Baader	pl	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plural
C	Codex Ephraemi	pp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Präsens passiv
D	Codex Claromont	plqpf	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Plusquamperfekt
^d	Im Grundtext steht ein Artikel	ptp	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Partizip passiv
EC	Edition C Bibelkommentar v. Prof. Dr. G. Maier	THK	Theologischer Handkommentar zum Neuen Testament, herausg. Prof. D. Erich Fascher, Berlin 3. Auflage 1972
EH	Die Enthüllung (<i>Offenbarung</i>)	^{vn}	Bedeutet wörtlich "von".
ELB	Elberfelder Bibelübersetzung	vZtr. /	vor Beginn der Zeitrechnung / vor
^{Fn}	Fußnote	vZW	Zeitwende
fr.	frei übersetzt	w.	wörtlich
Gräz	Gräzität: Wesen der altgriechischen Sprache und Kultur	wdBl	Kommentarreihe zum NT: "Was die Bibel lehrt"
^h	Bedeutet vorangestellt: hinein in	WOBE	Wortbetrachtungen von F. H. Baader
HL	Zitat oder Gedanke von Heinrich Langenberg	WOKUB	Wortkunde der Bibel von F. H. Baader
HS	Heinz Schumacher	Ztr. /	ab Beginn der Zeitrechnung / nach Zeitwende
ⁱ	Bedeutet vorangestellt "in"	nZW	Bedeutet vorangestellt: "zu"
Jh.	Jahrhundert	^z	Bedeutet vorangestellt: "zusammen" (gr. sun)
^{kj}	Kennzeichnet nachgestellt das betreffende Wort als Konjunktiv	zs	
KK	Kurzkomentar zum NT von W. Einert		
KNT	Konkordantes NT (o. Konkordante Lehre)		
LU	Luther Bibelübersetzung		
LXX	Septuaginta		
m.E.	meines Erachtens		
MA	Studienbibel von John F. Mac Arthur		
NA27	NOVUM TESTAMENTUM GRAECE; Nestle-Aland, 27. Auf-		
